

Leitfaden zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit

1 Berücksichtigung des Querschnittsziels im Antrag und Zielsetzung des Leitfadens

Jeder Antrag, der im Rahmen eines ESF-Programms bei der NBank gestellt wird, wird dahingehend untersucht und bewertet, ob den Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen wird. In einer Vielzahl der ESF-Richtlinien hat die Nachhaltigkeit neben der Funktion als Querschnittsziel auch die eines Qualitätskriteriums. In ESF-Förderprogrammen, bei denen die Projektauswahl über ein Scoringverfahren erfolgt und somit Qualitätskriterien zu erfüllen sind, werden somit auch die projektbezogenen Ausführungen zur Nachhaltigkeit bewertet. Nach den Richtlinien ist in jedem Qualitätskriterium, so auch bei dem Kriterium Nachhaltigkeit, eine Mindestpunktzahl von 50% zu erreichen. Nur wenn die Mindestpunktzahl erreicht wird, kann das Projekt gefördert werden.

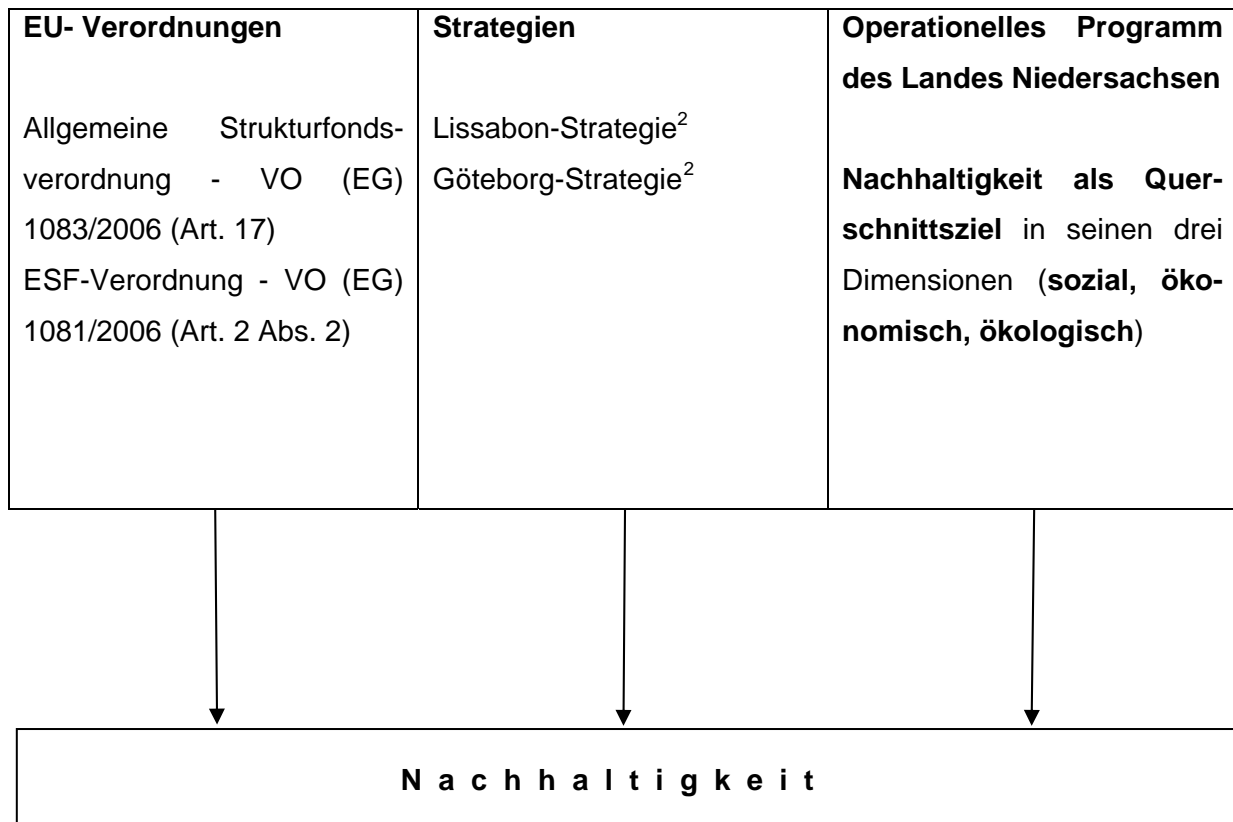
Dieser Leitfaden soll das in den Richtlinien enthaltene Nachhaltigkeitskriterium konkretisieren, Sie als Projektträger bei einer nachhaltigen Projektgestaltung und beim Verfassen der entsprechenden Projektbeschreibung unterstützen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NBank bei der Projektbewertung behilflich sein.

Der vorliegende Leitfaden beschreibt daher, was unter Nachhaltigkeit in Bezug auf die niedersächsische ESF-Förderung zu verstehen ist, arbeitet die Zielsetzungen der unterschiedlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit heraus, führt beispielhaft Aktivitäten auf, die zur Zielerreichung beitragen und leistet Unterstützung, Kennzahlen zu formulieren, anhand derer die Zielerreichung gemessen werden kann. Anhand von konkreten Projektbeispielen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Ausführungen im Projektkonzept in einem Nachhaltigkeitsraster¹ verdeutlicht werden können.

2 Rechtliche Grundlagen

Das Querschnittsziel Nachhaltigkeit hat in der laufenden Förderperiode 2007 – 2013 für den ESF einen hohen Stellenwert. Seine Berücksichtigung ergibt sich u.a. aus den nachfolgenden rechtlichen Grundlagen:

¹ Dieses Nachhaltigkeitsraster wird zum Bestandteil der Antragsvordrucke und der nach Projektabschluss zu erstellenden Sachberichte (im Rahmen des Verwendungsnachweises). Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsraster sind dem Punkt 4 in diesem Leitfaden zu entnehmen.



3 Was ist Nachhaltigkeit?

3.1 Begriffsbestimmung

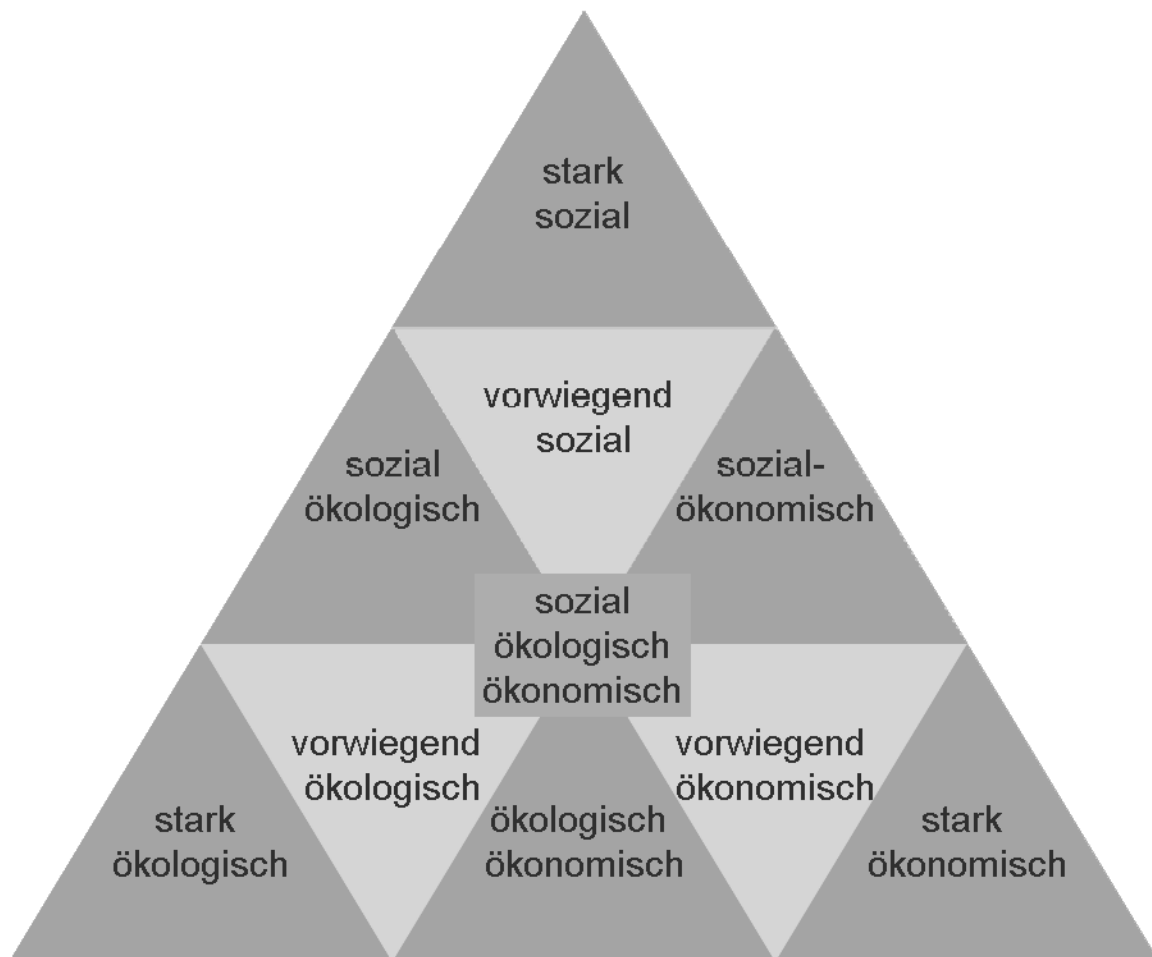
Nachhaltige Entwicklung bedeutet, den Bedürfnissen der heutigen Generation in der Form Rechnung zu tragen, dass auch künftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können. Nachhaltige Entwicklung ist ein im EU-Vertrag festgelegtes übergeordnetes Ziel der Europäischen Union, das für alle Politikbereiche und Maßnahmen der Union verbindlich ist.

² In der Lissabon-Strategie haben sich die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union das Ziel gesetzt, die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Dieser Wirtschaftsraum soll fähig sein, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt erzielen. Im Rahmen eines Gipfels der Staats- und Regierungschefs in Göteborg zum Thema **Nachhaltigkeit** wurde beschlossen, in die Lissabonner Strategie neben der **Wirtschafts- und Sozialpolitik** als dritte Dimension die **Umwelt** einzubeziehen

Nachhaltigkeit ist ein Ergebnis menschlichen Handelns mit drei Ausprägungen, der sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimension. Diese drei Dimensionen der Nachhaltigkeit stehen miteinander in Wechselwirkung und bedürfen langfristig einer Ausgewogenheit.

3.2 Das Integrierende Nachhaltigkeitsdreieck

Das nachfolgende integrierende Nachhaltigkeitsdreieck veranschaulicht die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Dimensionen.



Quelle: Diskussionsbeitrag 19-5, „Das Integrierende Nachhaltigkeits-Dreieck“, Michael von Hauff und Alexandro Kleine, Januar 2005

Wo in dem Integrierenden Nachhaltigkeitsdreieck ein Projekt eingeordnet wird, ist bei der Projektbewertung durch die NBank zunächst nachrangig. Betrachtet wird, ob sich der Antragsteller nachvollziehbar mit dem Querschnittsziel Nachhaltigkeit in Bezug auf sein Vorhaben auseinandergesetzt hat.



In der Projektkonzeption ist darzustellen, durch welche konkreten Maßnahmen das ESF-Projekt zur Nachhaltigkeit beiträgt. Da dies in der Regel nicht in allen drei Dimensionen in gleichem Umfang der Fall sein wird, ergibt sich für jedes Projekt ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil. Um dies weiter zu verdeutlichen, sind in Ziffer 5 einige Projektbeispiele aufgeführt.

3.3 Soziale Nachhaltigkeit

Soziale Nachhaltigkeit wird durch die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe des Einzelnen an der Gesellschaft, die Unterstützung des sozialen Zusammenhaltes und die Eingliederung des Einzelnen in die Gemeinschaft erzielt.

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit spielt im ESF-Bereich die größte Rolle. Der Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen und den Möglichkeiten seiner Teilhabe an den gesellschaftlichen Ressourcen kommt ein zentraler Stellenwert zu.

Die soziale Nachhaltigkeit zeichnet sich aus durch

- die Stärkung der Position der Beschäftigten im Arbeitsmarkt,
- die persönliche Weiterentwicklung des einzelnen Projektteilnehmenden sowie
- die langfristige Integration in ungeforderte Beschäftigungsverhältnisse.

Soziale Nachhaltigkeit wird in den unterschiedlichen Projekten beispielsweise durch folgende Projektbestandteile erzielt:

- Erwerb sozialer Kompetenzen / Schlüsselkompetenzen (Soft skills)
- aussagekräftige Qualifizierungsnachweise für die Teilnehmenden. (Zertifikate, die am Arbeitsmarkt allgemein anerkannt sind und im Projekt erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten darlegen. Nach Möglichkeit werden die Kenntnisse und Fertigkeiten durch interne oder externe Prüfungen festgestellt. Anzustreben ist ein extern bescheinigter Abschluss z.B. durch Kammern oder Fachverbände.)
- Ermöglichung von Nachbetreuungen nach Projektende für Projektteilnehmende
- sozialpädagogische Betreuungsleistung im Projekt
- Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen

3.4 Ökonomische Nachhaltigkeit

Eine Gesellschaft agiert wirtschaftlich nachhaltig, wenn sie nicht über ihre Verhältnisse lebt, da dies zwangsläufig zu Einbußen der nachkommenden Generationen führt. Allgemein gilt eine wirtschaftliche Betätigung dann als nachhaltig, wenn sie dauerhaft betrieben werden kann.

Hinsichtlich der ökonomischen Dimension soll der ESF durch die Förderung von Weiterbildungen vor allem zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit sowie zur Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beitragen.

Die ökonomische Nachhaltigkeit zeichnet sich aus durch:

- die Steigerung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der Betriebe und der Beschäftigten,
- die Sicherung der Beschäftigung,
- die Reduzierung bzw. den Wegfall von Transferleistungen durch eine Integration der Projektteilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt und
- die Bereitstellung von Fachkräften zur Stärkung der Wirtschaftskraft.

Ökonomische Nachhaltigkeit kann in den unterschiedlichen Projekten z.B. durch folgende Projektbestandteile erzielt werden:

- Erschließung zukunftsfähiger Geschäftsfelder
- Aktivierung ungenutzter Potenziale der Projektteilnehmenden
- Weiterbildungsinhalte, die sich an den Anforderungen des Arbeitsmarktes orientieren
- Unterstützung von Existenzgründungen

3.5 Ökologische Nachhaltigkeit

Die ökologische Nachhaltigkeit orientiert sich an dem Gedanken, keinen Raubbau an der Natur zu betreiben. Ökologisch nachhaltig ist eine Lebens- und Arbeitsweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren.

Im Zusammenhang mit der ökologischen Dimension kann der ESF mit Qualifizierungsprojekten zur Ökologisierung von Berufsbildern und Tätigkeitsprofilen sowie zu betrieblichen Um-

strukturierungen im Sinne eines Ressourcen schonenden Wirtschaftens beitragen. Die Dimension der ökologischen Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Die ökologische Nachhaltigkeit zeichnet sich allgemein aus durch:

- Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt,
- ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt,
- Recycling,
- Emissionsreduktion und
- Boden- und Gewässerschutz.

Ökologische Nachhaltigkeit wird in den unterschiedlichen Projekten z.B. durch folgende Projektbestandteile erzielt:

- Vermittlung von Weiterbildungsinhalten, die die Beschäftigungschancen in den Bereichen Umweltschutz, spezielle umweltschonende Technologien und Recycling verbessern
- Spezielle Fortbildungs- und Zusatzqualifikationsangebote zur Vermittlung von Kenntnissen zu umweltschutzrechtlichen Regelungen und zur Qualifikation für spezielle Umwelttechnologien/umwelttechnische Produkte und Dienstleistungen
- Einbindung des Projektes in umweltorientierte Aktionen oder Organisationen in den jeweiligen Regionen
- Ressourcen schonender Umgang mit der Weiterbildungsausstattung
- Aufgreifen von Fragen der Energieeffizienz und des Ressourcen schonenden Wirtschaftens in den Projekten
- Ökologische Inhalte können auch auf Bereiche bezogen werden, die nicht unmittelbar im Umweltschutz angesiedelt sind, aber dennoch Umweltrelevanz aufweisen. Potenziale zur Ressourcenschonung, Energieeinsparung oder Wiederverwertung können aufgezeigt werden. Somit trägt auch der ESF dazu bei, dem Klimawandel zu begegnen.

3.6 Allgemeine Nachhaltigkeitsaspekte der Projekte (dimensionsunabhängig)

Die vorgenannten Leistungen haben einen konkreten Bezug zu den jeweiligen Dimensionen der Nachhaltigkeit, weshalb eine entsprechende Zuordnung zu den drei Dimensionen vorgenommen wurde.

Darüber hinaus tragen folgende Projektbestandteile zur Nachhaltigkeit von ESF-geförderten Projekten bei, ohne einer bestimmten Dimension zugeordnet zu werden und sollten daher in den Projekten Berücksichtigung finden:

- Kooperationen im Rahmen der Projekte mit verschiedenen Arbeitsmarktakteuren (Kammern, Innungen, Arbeitgeberverbände, Grundsicherungsstellen)
- Dokumentation und Verbreitung von Erfahrungen und Projektergebnissen
- Regelmäßige Erfahrungsaustausche mit den Projektpartnern
- Vermittlung von an den aktuellen Bedarfen ausgerichteter Fach- und Methodenkompetenz,
- Berücksichtigung der Bedarfslagen der Unternehmen der Regionen und/ oder Branchen.

4 Konkrete Darstellung zur Erfüllung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit im Projekt - Das Nachhaltigkeitsraster -

In den Projektanträgen ist konkret und nachvollziehbar darzustellen, wie das Vorhaben dem Querschnittsziel Nachhaltigkeit gerecht werden soll. **Zu diesem Zweck sind Ziele zu formulieren, die mit dem Projekt verfolgt und Aktivitäten, mit denen die Ziele umgesetzt werden. Mittels Kennzahlen kann die Zielerreichung gemessen werden.**

Die folgenden Darstellungen und Projektbeispiele unter Ziffer 5 zeigen auf, wie das Querschnittsziel Nachhaltigkeit in den Projekten und deren Beschreibungen verankert werden kann.

Das Querschnittsziel Nachhaltigkeit sollte bei der Projektplanung und -umsetzung sowie der -beschreibung in seinen unterschiedlichen Dimensionen entsprechend den Regeln des Projektmanagements erarbeitet werden. Auch aus Gründen der Transparenz und Übersichtlichkeit sollen Ihre Ausführungen im Konzept zum Thema Nachhaltigkeit auf folgenden Angaben basieren bzw. wie folgt strukturiert sein:

Dimension der Nachhaltigkeit (= soziale, ökonomische oder ökologische Dimension)



Ziel (=Zielsetzung je Nachhaltigkeitsdimension, die mit dem Projekt verfolgt wird; präzise formulierter Zustand in der Zukunft)



Aktivität (konkrete Maßnahmen, die im Projekt umgesetzt werden, um die Ziele zu erfüllen)



Ziel-Indikator (= messbare Kennzahl für Erfolgsermittlung)

Dimension	Ziel	Aktivität	Indikator(en)/ Kennzahl(en)
...

Dieses Nachhaltigkeitsraster ist zukünftig Bestandteil des Antragsverfahrens (Vordruck Projektbeschreibung Langfassung) und soll Ihre nachhaltigen Projektziele und entsprechenden Aktivitäten aus der Projektbeschreibung zusammenfassend abbilden. Versehen um die Angabe von Kennzahlen je Ziel und Aktivität, ergibt sich die Möglichkeit der Erfolgsmessung und somit der Steigerung der Transparenz.

Der Grad der Zielerreichung ist in den Sachberichten zum Verwendungsnachweis sowie zu den ggf. zu erstellenden Zwischennachweisen wieder aufzugreifen. Dafür sind die im Konzept angegebenen Kennzahlen (Soll) den tatsächlichen Ist-Zahlen gegenüber zu stellen. Bei Bedarf sind darüber hinaus noch weiterführende Erläuterungen (z. B. bei einem geringen Grad der Zielerreichung) aufzunehmen.

5 Projektbeispiele

Nachfolgend sind aus den Qualifizierungsbereichen für Erwerbslose, Beschäftigte und für Frauen bzw. Jugendliche kurze Projektbeispiele skizziert. Im Anschluss an die jeweiligen Projektbeispiele wird aufgezeigt, wie Ziele und konkrete Aktivitäten im Nachhaltigkeitsraster dargestellt werden. Exemplarisch sind auch mögliche Kennzahlen bzw. Zielindikatoren gebildet worden, anhand derer sich die nachhaltigen Projektzielsetzungen messen lassen können. Dies wird insgesamt zur Erhöhung der Qualität des Projektes und der entsprechenden

Konzeption bzw. des Projektantrages führen und letztendlich transparentere sowie schnellere Förderentscheidungen ermöglichen.

Projektbeispiel 1 – Erwerbslosenprojekte

Im Rahmen eines ESF-Projektes werden Erwerbslose zu Busfahrern weiterqualifiziert. Ziel des Projektes ist es, möglichst viele der Teilnehmenden in ungeforderte Beschäftigung bei Nahverkehrsunternehmen in der Region zu vermitteln. Ergänzend zur eigentlichen Ausbildung zum Busfahrer absolvieren alle Teilnehmenden auch ein zweitägiges Seminar, in dem die Grundlagen einer wirtschaftlichen, Kraftstoff sparenden Fahrweise theoretisch vermittelt und praktisch trainiert werden. Das Seminar schließt mit einem externen Zertifikat ab.

Die Nahverkehrsbetriebe unternehmen aktuell, mit Blick auf steigende Dieselpreise, große Anstrengungen, um den Treibstoffverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß ihrer Fahrzeugflotte zu senken. Neben einer Reihe von technischen Maßnahmen sollen schrittweise auch alle Busfahrer zur wirtschaftlichen Fahrweise geschult werden.

Der Umstand, dass die Teilnehmer des Erwerbslosenprojekts diese aktuell von den Unternehmen besonders gefragten Kenntnisse und Fähigkeiten bereits mitbringen, hat es dem Projektträger erleichtert, Plätze für die betrieblichen Qualifizierungsphasen in den Nahverkehrsunternehmen zu akquirieren.

In Reaktion auf die von den Personalverantwortlichen der Unternehmen geäußerten Erfahrungen mit der Einstellung von Personen aus der Erwerbslosigkeit, wurde das Projekt zudem so konzipiert, dass die sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmenden nicht mit der Arbeitsaufnahme beendet ist, sondern für einen begrenzten Zeitraum sowohl den Teilnehmenden als auch den neuen Arbeitgebern weiter zur Verfügung steht.

Durch die Kombination aus marktgängiger Qualifizierung und passgenauer Betreuung konnten die Chancen auf eine Übernahme in dauerhafte Beschäftigung für die Teilnehmenden gesteigert werden.

Ausgehend von dem vorgenannten Projektbeispiel aus der Erwerbslosenförderung würde die Darstellung im Nachhaltigkeitsraster als Anlage zum Projektantrag wie folgt vorgenommen werden können:



Dimension	Ziel	Aktivität	Kennzahl
Soziale Nachhaltigkeit	<p>Vermittlung in ungeforderte Beschäftigungsverhältnisse</p> <p>Soziale Stabilisierung der Teilnehmenden</p>	<p>Vermittlungsaktivitäten</p> <p>Bewerbungstraining</p> <p>Vermittlung vom am Arbeitsmarkt nachgefragten Kompetenzen</p> <p>Sozialpädagogische Betreuungsleistungen</p>	<p>Vermittlungsquote</p> <p>Anzahl Stunden Bewerbungstraining</p> <p>Geplanter Betreuungsschlüssel</p> <p>Umfang der Nachbetreuung, ggf. auch Dauer</p> <p>Anzahl Gespräche mit Firmen bzgl. Übernahme der TN in Beschäftigungsverhältnisse</p>
Ökonomische Nachhaltigkeit	Bereitstellung von Fachkräften	<p>Vermittlung von am Arbeitsmarkt nachgefragten Kompetenzen</p> <p>Vermittlung in ungeforderte Beschäftigungsverhältnisse (Wegfall von Transferleistungen)</p>	<p>Vermittlungsquote</p> <p>Ausgestellte Zertifikate</p> <p>Zusammenarbeit mit Arbeitsmarktakteuren (Anzahl der Arbeitstreffen bzgl. Teilnehmerzuweisung, Teilnehmerkompetenzen, etc.)</p>
Ökologische Nachhaltigkeit	Befähigung der Teilnehmenden zum Ressourcen	Seminare und praktische Übungen im Treibstoff schonenden Fahren	z.B. Anzahl der ausgegebenen Zertifikate im

	schonenden Umgang mit Rohstoffen		Ressourcen schonenden Fahren
--	----------------------------------	--	------------------------------

Das Projekt kann im Nachhaltigkeitsdreieck vorwiegend in die Kategorie *sozial-ökologisch* eingeordnet werden, da es durch Vermittlung von Ressourcen sparenden Techniken (Senkung des Dieserverbrauchs, Minderung des CO₂-Ausstoßes) insbesondere der ökologischen Dimension verpflichtet ist, aber durch die Integration in den ersten Arbeitsmarkt in hohem Maße auch die soziale Dimension bedient. Der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit wird insbesondere durch die über die eigentliche Arbeitsaufnahme hinaus zur Verfügung stehende sozialpädagogische Betreuung entsprochen.

Projektbeispiel 2 – Beschäftigtenprojekte

Beschäftigte aus mehreren kleinen und mittleren Unternehmen der Baubranche werden im Themenfeld „Einsatz von Messverfahren in Niedrigenergiehäusern“ weiterqualifiziert. Die praktischen Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern werden unter Berücksichtigung spezifischer deutscher Bauvorschriften in die Schulung eingebracht. Der Einsatz der Messmethoden wird von den Teilnehmenden auf realen Baustellen trainiert. Nach Abschluss des eigentlichen Kurses können sich die Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz noch jeweils einen halben Tag zum praktischen Einsatz der Messverfahren coachen lassen. Die Weiterbildung schließt mit einer externen Prüfung vor der Kammer ab.

Da am Markt Dienstleistungen rund um Niedrigenergiehäuser zunehmend nachgefragt werden, sichern die Bauunternehmen durch die Projektteilnahme langfristig auch ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem Wachstumsmarkt ab.

Ausgehend von dem vorgenannten Projektbeispiel aus der Beschäftigtenförderung würde die Darstellung im Nachhaltigkeitsraster als Anlage zum Projektantrag wie folgt vorgenommen werden können:

Dimension	Ziel	Aktivität	Kennzahl
Soziale Nachhaltigkeit	Stärkung der Beschäftigten in der Baubranche	Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme	Anzahl der ausgestelltten Zertifikate Anzahl der bestan-



		Erlernen neuer Messtechniken für Niedrigenergiehäuser, eine den aktuellen Anforderungen der Betriebe entsprechende Fähigkeit	denen Prüfungen
Ökonomische Nachhaltigkeit	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe	Qualifizierung der Beschäftigten	Teilnehmerstunden Erweiterung des Angebots der Betriebe Qualifikation der eingeplanten Ausbilder (Kennzahl: es ist beabsichtigt, die Qualifikation der TN durch X Ausbilder, von denen X Personen Meister/ Personen mit Hochschulabschluss im Bereich X/ ... sind, durchzuführen) Bereitgestelltes Ausbildungsmaterial (Umfang, gewisse Qualität (Fachbuch, Skript, ...)) Umfang des Trainings auf realen Baustellen (zeitlicher Umfang, wie viele



			verschiedene Bau- stellen, ...)
Ökologische Nachhaltigkeit	Vermittlung von Zu- satzqualifikation im Bereich umwelttech- nische Dienstleistun- gen	Durchführung von Seminaren oder Mo- dulen in diesem (Zu- satz) Qualifizie- rungsbereich	Anzahl der ausge- stellten Zertifikate im Zusatzqualifizie- rungsbereich Geplanter Stunden- umfang Anzahl bes. qualifi- zierter Ausbilder (Betreuungsschlüs- sel) Hinzuziehung von Umweltexperten (Anzahl/ Umfang)

Das Projekt kann in die Kategorie *sozial-ökologisch-ökonomisch* des Nachhaltigkeitsdreiecks eingeordnet werden. Ökologisch, aufgrund einer Qualifizierung im Energiebereich. Ökonomisch, da die Unternehmen durch die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter neue und bedarfsge- rechte Dienstleistungen anbieten können, ihre Produktpalette somit erweitern und weitere Absatzmöglichkeiten erzielen. Mit Blick auf die Verbesserung der Beschäftigungssicherheit durch die Erteilung eines Kammerzertifikates ist auch die Kategorie sozial bedient, denn ein solches allgemein am Arbeitsmarkt verwertbares Zertifikat ist als Beitrag zur sozialen Di- mension der Nachhaltigkeit anzusehen.

Projektbeispiel 3 – Qualifizierungsprojekte für Frauen, Jugendliche

Junge Mütter unter 25 Jahren, die noch nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, nehmen in Teilzeit (20 Stunden pro Woche) an einem ESF-geförderten Qualifizie- rungsprojekt teil. Ziel der Qualifizierung ist es, die Ausbildungsfähigkeit der jungen Mütter zu erreichen. Der Weiterbildungsträger kennt die regionalen Bedarfe der Betriebe und ermög-

licht den jungen Müttern unter Berücksichtigung dieser Kenntnisse verschiedene Orientierungspraktika in Betrieben der Region.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf organisiert der Weiterbildungsträger im Rahmen einer gemeinsamen Projektarbeit mit den jungen Teilnehmerinnen Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die auch über das Projektende hinaus Bestand haben und den jungen Müttern eine entsprechende Ausbildungsaufnahme ermöglichen.

Die Teilnehmerinnen werden über die gesamte Maßnahme hinweg sozialpädagogisch betreut, erhalten ein Mobilitätstraining und diverse bedarfsgerechte Zusatzangebote, wie Ernährungsberatung, Umgang mit Finanzen, EDV- Schulungen, etc.

Die Betriebe, die grundsätzlich bereit sind Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und in denen die Teilnehmenden ihre Orientierungspraktika leisten, werden über die Möglichkeiten von Teilzeitausbildungen und ähnlichen Ausbildungsmodellen von dem Weiterbildungsträger beraten. Der Weiterbildungsträger steht den Betrieben, die Projektteilnehmerinnen in die Ausbildung aufnehmen sowie den Auszubildenden nach Projektende für regelmäßige Erfahrungsaustausche zur Verfügung. Die Erfahrungen aus dem Projekt sowie der Ausbildungszeit (in Teilzeit) im Anschluss werden für künftige Projekte dieser Art sowie für Interessierte (Kammern, Arbeitsagentur, etc.) dokumentiert und zur Verfügung gestellt.

Ausgehend von dem vorgenannten Projektbeispiel aus der Erwerbslosenförderung speziell für Frauen und Jugendliche würde die Eintragung in das Nachhaltigkeitsraster als Anlage zum Projektantrag wie folgt vorgenommen werden können:

Dimension	Ziel	Aktivität	Kennzahl
Soziale Nachhaltigkeit	Ermöglichung einer Kinderbetreuung auch nach Projektende	Projektarbeit zur Organisation der Kinderbetreuung	Anzahl der Kinderbetreuungsplätze
		Vernetzung der Teilnehmerinnen untereinander	Anzahl gemeinsamer Treffen
		Kooperationen mit entsprechenden Ein-	Anzahl gemeinsamer Aktivitäten



		richtungen und Organisationen Netzwerkaufbau und Begleitung dessen	Anzahl der Netzwerktreffen
Ökonomische Nachhaltigkeit	Ausbildungsfähigkeit der Teilnehmerinnen Integration in die Arbeitswelt	Berufsfelderkundungen (Orientierungspraktika) Individuelle Beratung und Begleitung durch die sozialpädagogische Betreuungskraft	Anzahl in Ausbildung vermitteltler Teilnehmerinnen Zahl der durchgeführten Beratungsgespräche Anzahl der Orientierungspraktika Anzahl der angesprochenen Betriebe, um diese für die betriebliche Qualifizierungsphase zu gewinnen
Ökologische Nachhaltigkeit	Vermittlung von Zusatzqualifikationen im ökologischen Bereich	Durchführung entsprechender Zusatzqualifikationen die auf die Bedarfe der Unternehmen ausgerichtet sind.	Höhe der Teilnahmestunden im ökologischen Zusatzqualifikationsbereich Anzahl und Umfang angebotener Zusatzqualifikationen (Es ist beabsichtigt, jedem TN mind. x Zusatzqualifikationen in y Stunden anzubieten) Anzahl der Zusatz-

			qualifikationen, für die ein anerkanntes Zertifikat ausgestellt wird
--	--	--	--

Das Projekt kann im Nachhaltigkeitsdreieck in die Kategorie *vorwiegend sozial* eingeordnet werden, wobei grundsätzlich auch die anderen beiden Dimensionen flankiert werden. Im Rahmen der Projektarbeit werden den jungen Müttern Möglichkeiten aufgezeigt, Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu organisieren. Die jungen Müttern bauen untereinander und mit den kooperierenden Organisationen Netzwerke auf und haben somit langfristig die Möglichkeit, nicht zuletzt auch durch die Orientierungspraktika und Zusatzqualifizierungen, in ein Ausbildungsverhältnis übernommen zu werden.

6 Ausblick

Auch in der kommenden Förderperiode 2014-2020 liegt ein Schwerpunkt auf dem Ziel Nachhaltigkeit. In der Mitteilung der Kommission „Europa 2020“ legt die EU eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum fest. Durch die Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft soll nachhaltiges Wachstum erzielt werden. Dieses Ziel hat somit in der Strukturfondspolitik weiterhin einen hohen Stellenwert. Durch eine verstärkte Fokussierung auf dieses Ziel können sowohl in der aktuellen Förderperiode die angestrebten Ziele für das Land Niedersachsen erreicht werden, als auch wichtige Grundlagen für die kommende Förderperiode gelegt werden.